



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 9. Christus schreyet auff umb die neunte Stund.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

I. 9.

Christus schreyet auff umb die  
neunte Stund.

Ze Sonn/als welche den Himmel aufmef-  
 set/ und alle Zeiten aufzeichnet / hatte schon  
 über vier tausentmahl mit stätem Lauff den  
 künstlichen Circul aufgeloffen/bis sie nach so vie-  
 len Jahren endlich zu dem Tag des Heyls kom-  
 men ist/ zu dem Tag einer guten Zeitung / zum  
 Tag / welchen der HErr gemacht hat/ und zu dessel-  
 igen Tags Neunten/ das ist/ zu der letzten Stund/  
 da Christus hat auffhören zuleben/ und zu der ersten/  
 in welcher Christus angefangen zuleben/ dann dan  
 die neunte Stund schrye **Jesus** mit lauter *Math. 27.*  
 Stimm. Er schrye mit heller Stimm / das ist/ *v. 45.*  
 mit so starcker Stimm/als wie einer Posaunen;  
 mit einer erschröcklichen brülleten Stimm / als  
 wie ein Donnerschall; mit einem Wort/ Er schrye  
 auß allen seinen Kräften/mit ganzer völliger Stimm.  
 Er hat nicht leih / nicht sittsamb geredet / sondern  
 Er hat geschryen; damit es die Taube hörten/  
 die Gottlose ihnen fürchteren / die Teuffel zitterten/  
 die Engel auffmerckten / die Gefangne gute Hoff-  
 ungen hätten / die Juden erschröckt wurden. Er  
 hat mit lauter Stimm geschryen: das war *ps. 116.*  
 die Stimm des HErrn in der Kräfte/  
 die Stimm des HErrn in der Herzlichkeit.  
 Diese Stimm war nicht eines Ruffenden in der  
 Lusten / sondern eines Sterbenden an dem Gal-  
 gen.

Do in gen.



gen. Er hat aber mit heller Stimme ge-  
 umb die neunte Stund. Dein seltsame Stund!  
 Nach dieser Stund haben sich gericht / vnd  
 den sich richten alle Tag / alle Jahr / alle  
 so wol die schon vorgangen seynd / als auch die  
 nachfolgen werden. Kaum hatte Gott  
 und Erden erschaffen / da hat die Erden / so  
 Distel und Dorn war / zu ihrem  
 Messia / den sie erwartete / geschryen : Ach daß  
 die Himmel zerriffest / vnd herab  
 Aber sie hörte die Antwort : Mein Stund  
 noch nicht kommen. Als die Götliche  
 rechrigkeit alle Brunnen des grossen  
 aufgebrochen / und die Fenster des  
 öffnet / daß es vierzig Tag und Nacht  
 regnete / da schryen alle mit lauter  
 Matth. 8. hilffe uns / wir gehen zu grund. Sie  
 aber wider : Mein Stund ist noch nicht  
 met. Es waren schon von Erschaffung der  
 drey tausent Jahr verlossen / da schryen alle  
 pheten und Gefangne in der Vorhöll :  
 Psal. 144 biege deine Himmel / und steige herab.  
 derumb hören sie : Mein Stund ist noch  
 kommen. Es war auch allbereit die neue  
 spons des neuen Bräutigams die Mutter  
 ler Gnaden von dem Himmlischen  
 begrüßt / vnd die Rölle der Zeit und mit  
 ben die Zeit der Erbarmnuß kommen : aber  
 Stund war noch nicht vorhanden.  
 lich aber / umb die neunte Stund / da  
 Chör der Englen auff dem Berg Calvaria



kommen kommen / und sehen wollen die wunder-  
 barliche Ding / welche der Sohn Gottes in Mit-  
 tel der Erden zu selbiger Stund wurde wircken / da  
 hat Jesus mit lauter Stimm geschryen / zu  
 den Patriarchen / welche Ihn mit ihren Figuren vor-  
 bedeut haben ; zu den Propheten / welche Ihn mit  
 ihren Bessagungen verkündt hatten ; zu den Kö-  
 nigen / welche Ihn von so vielen Jahren hero er-  
 warteten ; zu allen Gefangnen / welche Ihn so emb-  
 sie erwünschten ; zu der ganzen Welt / welche  
 Ihn durch so viel Weg gesucht hatte ; da ist die  
 Stund kommen / und ist jetzt / nach vier tau-  
 sent / und mehr Jahren / nach so viel hundert tau-  
 sent Tag und Stunden. Die Stund ist kom- *Luc. 21. 28*  
 men / und ist amoch. Erhebt ewere Häup-  
 ter / dann es nahet sich herbey ewer Erlö-  
 sung. Es ist die Stund kommen / und ist *Cant. 2.*  
 amoch. Stehe auff / eyde mein Freundin / *10.*  
 mein Taube / mein Schöne die Kirch. Kusse  
 mich mit dem Kuß deines Munds : Die  
 Stund ist komen ; dann es ist die neunte Stund /  
 in welcher Ich mich dir will vermählen in *Osee 2. 19*  
 Ewigkeit / und will mich dir vermählen in  
 der Gerechtigkeit und Dreheil / in Barm-  
 herzigkeit und Erbarmuffen. Kombe  
 alle zu mir / die ihr mit Mühe und Arbeit bes-  
 laden seyt. Es ist die Stund herbey kom-  
 men / ich welcher Ich euch will erquicket. *Math. 21*  
 Stehe auff Adam / welcher du schläfs *28.*  
 fest / steht auff / und Christus wird dich  
 erleuchten / dann es ist umb die neunte Stund. *Eph. 5. 14*

Do iii Die





D wie lang hat man auff diese Stund gehet /  
Gehet hin ihr Engel des Friedens / und blaus

Rom. 13  
21.

ruffet zu dieser Stund : Es ist die Stund /  
daß wir vom Schlaff auffstehen solt.

Es ist einmal die traurige Zeit gewesen / da die  
Welt nicht anderst als mit duncklen Figuren  
Schatten des zukünftigen Messia trösten müßte  
aber jetzt vertreibet die Wahrheit den Schatten

Rom. 13

Dann die Nacht ist vergangen / der Tag  
aber ist herbey kommen / Ja die Stund

Heyls ; dann es ist die neunte Stund / das ist  
die Letzte unsers Heylands / und die Erste unsers

D wievil seynd aber züfunden / welche mit  
Stimm von Gott auß dem Himmel ermahnet

von der Götlichen Gerechtigkeit auß den  
Höllen bedrohet / von der Barmhertzigkeit am Ende

Christi erfucht / von dem Himmlischen  
Licht im Herzen angetrieben werden / mit

Worten : Stehe auff / der du schläffest /  
ist jetzt die Stund / daß wir vom Schlaff

auffstehen. Und dannoch zur Antwort geyen  
Mein Stund ist noch nicht kommen.

Beteh-  
rung muß  
man mit  
auffschie-  
ben.

fälle dir dein guer Gespan unversehens auß  
Seiten dahin / und stirbe ; was ist sein Tod

dersterster / als ein Stimm des Ruffenden :  
Stehe auff / der du schläffest. Du Jüngling

Sterbstündlein velleicht schon außgeloffen / biß  
die neunte Stund / das ist / biß auß die Letzte

Lebens ; was gedenckest darbey? Mein Stund  
ist noch nicht kommen. Ich stehe erst gleich



auff dem Eschwellen des angehenden Lebens / ich bin  
 in blühendem Alter / die Kräfte seyn noch frisch  
 und munter / das junge Blut springt und waltet in  
 den Adern / die Wangen seynd roth / das Haar ist  
 noch nicht grau oder weiß / die Stund ist noch nicht  
 kommen. Enzwischen aber da du dich lustig machst /  
 da die Cythar und Lauten schlägst / und gute Täg  
 hast / begegnet dir eben das jenige / was dem König  
 Dalthasar under der Königlichen Mahlzeit begeg-  
 net ist : in derselben Stund erscheinet der Jünger /  
 der Vhrzeiger / welcher die neunte Stund / dir die  
 letzte zeiget / und hörest : **Es ist die letzte Stund.** <sup>1. Job. 2. 9</sup>  
 Als dann wird dir dem Angesicht / als wie des <sup>18.</sup>  
 Dalthasars / verändert werden / und deine Be-  
 danken werden dich beerüben / deine Glieder wer-  
 den zittern / und deine Knye abbrechen. Als dann  
 wirst umb diese neunte Stund mit lautter Stim-  
 schreyen : ach verzieh nur bis Morgen / geschwind /  
 geschwind holte den Priester / die Beiche her zc.  
 aber umbsonst : **Es ist die letzte Stund.** Du  
 wirst sagen : Ich hab meinem Haus noch nicht  
 Vorsehung gethan / ich hab noch kein Testament  
 gemacht ich hab mein Gewissen noch nicht gerei-  
 niget : ligt nichts daran : **Es ist die letzte**  
**Stund.** Aufß wenigst lasse mir zu / mein  
 Schmerzen wenig beweine / ehe ich hin-  
 gehe / und nit widerkomme zum Finster-  
 ren Land / das mit dem Schatten des <sup>1. Job. 19. 17</sup>  
 Todts überdeckt ist. Ist auch zu spat : es <sup>20</sup>  
 ist die letzte Stund. Lasse mir gleichwol  
 so viel Zeit zu / daß ich an das Herz könn klop-  
 fen

Dov

fen



fen / und mit zerknirstem Herzen sprechen: Sey mir Sünder gnädig. Es ist auch das erlaube / es ist die letzte Stund. Darumb du Jüngling / ich sage dir / siehe auff / jetzt ist die Stund / das du von dem Schlaf erwachest / und auffstichest / weil dir vielleicht nach einer Stund die letzte Stund kommen wird.

S. 10

Christus schreyet / Er sey vom Vater verlassen.

**I**n allen verwunderlichen Dingen / welche sich in dem Leiden Christi begeben / ist dieses das vornembste / was Christi am Kreuz geschrien. Es ist ein Wort / welches bey Menschen. Gedennen niemal ist gehört worden / noch ins künfftig wird gehört werden. Es ist ein Wort / voll eines Heiligen Schreckens / wunderbarlich anzuhören / schwer zu verstehen / erschrecklich darvon zu reden. Es ist ein Wort / so von dem Wort des Vatters geredt worden / welches Himmel und Erden / Engel und Menschen in Verwunderung gebracht / und alle unbeschreibliche Ding / wann sie mit der Vernunft wären begreiffen gewesen / erschreckt hätte. O Glaub / allhie mach du allen deinen Kräfften und Stärke auffzuwenden / damit wir glauben / daß das jenige geschehen sey / welches weder die Vernunft / noch die Natur verstehen kan / daß es geschehen könne. Nun höre auf / und mercket auff / was dis für ein Wort gemeint / damit ihr dis Gehaimnuß verstehet. Es ist